



88105348



**GESCHICHTE**

**BEREICH 2**

**LEISTUNGS- UND GRUNDSTUFE**

**1. KLAUSUR – FRIEDENSSTIFTUNG, FRIEDENSERHALTUNG – INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN  
1918–36**

Freitag, 12. November 2010 (Nachmittag)

1 Stunde

---

**HINWEISE FÜR DIE KANDIDATEN**

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.

*Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.*

*Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen [ ]; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.*

*Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die angloamerikanische Garantie.*

**QUELLE A**      *Auszug aus dem Fontainebleau-Memorandum vom 25. März 1919, verfasst von David Lloyd George, britischer Premierminister. Zitiert nach **Woodrow Wilson and World Settlement** (Woodrow Wilson und die Ordnung der Welt), Ray Stannard Baker, New York, 1922.*

Schließlich glaube ich, dass das Britische Empire [Weltreich] und die USA, bis die Autorität und die Wirksamkeit des Völkerbunds erwiesen ist, Frankreich eine Garantie gegen die Möglichkeit einer erneuten deutschen Aggression geben sollten. Frankreich hat triftige Gründe, eine solche Zusicherung zu verlangen. Es wurde in einem halben Jahrhundert zweimal von Deutschland angegriffen und besetzt. Es wurde angegriffen, weil es auf dem europäischen Kontinent der wichtigste Beschützer einer liberalen und demokratischen Zivilisation vor mitteleuropäischer Autokratie ist. Es ist richtig, dass die anderen westlichen Demokratien ein Abkommen schließen, welches sicherstellen wird, dass sie Frankreich schützend gegen eine Invasion zur Seite stehen werden, sollte Deutschland es jemals wieder bedrohen, oder bis der Völkerbund seine Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, den Frieden und die Freiheit der Welt bewahren zu können.

**QUELLE C**

*Auszug aus einer Reihe von Gesprächen zwischen Édouard Herriot (französischer Premierminister) und Ramsey Macdonald (britischer Premierminister) 21.–22. Juni 1924. Zitiert nach **The Lost Peace** (Der verlorene Frieden), Anthony Adamthwaite, London, 1980.*

Monsieur Herriot: Ich verstehe die Lage, in der sich Herr MacDonald befindet, aber da wir als Freunde sprechen, muss ich ihm die Lage Frankreichs erklären ... Man hat einen Dolch auf die Brust meines Landes gerichtet, nur wenige Zentimeter von seinem Herzen entfernt. Gemeinsame Bemühungen, Opfer, Kriegstote, all dies wird sinnlos gewesen sein, wenn Deutschland noch einmal die [Gelegenheit zur] Gewalt erhält. Frankreich kann sich nicht nur auf eine internationale Konferenz verlassen, und die USA sind weit weg ... Ich spreche hier aus tiefstem Herzen zu Ihnen und ich versichere Ihnen, dass ich die Sicherheit Frankreichs nicht aufgeben kann, welches keinen neuen Krieg auf sich nehmen könnte.

Mr MacDonald: Ich werde alles in meiner Macht Stehende unternehmen, um einen neuen Krieg zu vermeiden, denn ich bin sicher, dass in diesem Fall nicht nur Frankreich, sondern die gesamte europäische Zivilisation zerstört würde ... Ich möchte es mir nicht zu leicht machen, indem ich mich an einem Angebot an Frankreich für eine militärische Sicherheitsgarantie beteilige. Ich würde Ihnen lediglich etwas vormachen.

**QUELLE D**

*Auszug aus **Europe in the Twentieth Century** (Europa im 20. Jahrhundert), Robert Paxton, New York, 1975. Paxton ist Geschichtspräsident an der Columbia University.*

An der Westfront hatten die USA und Großbritannien Frankreich als alleinigen Garanten seiner eigenen Sicherheit belassen. Das Versäumnis der USA, den Versailler Vertrag zu ratifizieren, bedeutete auch die Hinfälligkeit begleitender Verträge, die eine automatische Unterstützung seitens der USA und Großbritanniens im Fall eines deutschen Angriffs vorsahen. Die französische Führung fühlte sich verraten, denn sie hatte, im Gegenzug zum Versprechen einer zukünftigen Unterstützung von außen, bei den Friedensverhandlungen ihre Forderungen gegenüber Deutschland gemäßigt [verringert]. Obwohl die französische Regierung in den Jahren 1921 und 1922 versuchte, einen Ersatzvertrag zur gegenseitigen Verteidigung allein mit Großbritannien auszuhandeln, konnten sich die Verhandlungsführer nicht darauf einigen, wie automatisch eine britische Unterstützung der Franzosen entlang des Rheins sein sollte, denn die britische Öffentlichkeit zeigte eine immer größere Angst davor, durch eine französische Aggression in einen weiteren Krieg hineingezogen zu werden. In Bezug auf die weiter östlich verlaufenden Grenzen in Europa würde vor 1939 keine britische Regierung irgendwelche Verpflichtungen eingehen.

**QUELLE E**

*Auszug aus **The League of Nations** (Der Völkerbund), F. S. Northedge, GB, 1986. Professor Northedge war Professor für Internationale Beziehungen an der London School of Economics.*

Frankreich hatte auf der Friedenskonferenz von 1919 auf ein ausschlaggebendes Element seines Sicherheitssystems verzichtet, namentlich auf die Abtrennung des westlichen Rheinuferes von Deutschland, im Austausch für Garantien gegen eine nicht provozierte Aggression seitens Deutschlands, die von der britischen und amerikanischen Führung, Lloyd George und Woodrow Wilson, angeboten wurden. Aber dieses war durch die Nichtratifizierung der Verträge durch die USA hinfällig geworden, und angesichts des sich daraus ergebenden Versäumnisses der USA, dem Völkerbund beizutreten, erachtete Frankreich den Vertrag als zu schwach, um sich gegen deutsche Aggression zu verteidigen. Als die Verhandlungen über einen anglo–französischen Verteidigungspakt auf der Konferenz in Cannes im Januar 1922 scheiterten, wurde der französische Widerstand im Hinblick auf einen Abrüstungsplan ohne ein absolut sicheres Verteidigungssystem bestätigt.

1. (a) Welche Rückschlüsse lässt Quelle A auf die Haltung von Lloyd George zur Sicherheit Frankreichs zu? [3 Punkte]
  
  2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in Quelle C und D vermittelten Ansichten über die Sicherheit Frankreichs. [6 Punkte]
  
  3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen von Quelle A und Quelle E für Historiker, die die angloamerikanische Garantie studieren. [6 Punkte]
  
  4. Analysieren Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und Ihre eigenen Kenntnisse die Folgen des Scheiterns des angloamerikanischen Garantiepaktes auf die internationalen Beziehungen zwischen 1920 und 1926. [8 Punkte]
-